

UNESCO-Welterbe, Wisent-Reservat und Touristen-Attraktion.
Referenzen für den Białowieża-Nationalpark (Belaweschskaja Puschtscha)

Zeit: 24./25. April 2015

Ort: Senatssaal im Hauptgebäude der Justus-Liebig-Universität Gießen, Ludwigstraße 23,
35390 Gießen

Historisch gesehen ist der sogenannte Urwald von Białowieża Teil einer polnisch-belarussischen Kontaktzone, in der nationale Festlegungen erst spät eine prägende Rolle zu spielen begannen. Obgleich sich die politischen Grenzen im Rahmen von Staatsbildungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrmals willkürlich verschoben und das Waldgebiet dadurch letztendlich zerschnitten wurde, blieb die Bevölkerung lange ihrer traditionellen Lebensweise treu. In dieser Hinsicht setzte erst der Zweite Weltkrieg mit den sowjetischen Deportationen, den nationalsozialistischen Vertreibungen und dem Holocaust Zäsuren. Symbolisch für Białowieża steht der Wisent, das größte, während des Ersten Weltkrieges nahezu ausgerottete Landsäugetier Europas. Als Biotop seltener Tiere und Pflanzen diente der Wald nicht nur als Jagdgebiet polnischer Könige, russischer Zaren und sowjetischer Generalsekretäre und als Reservoir von Holzressourcen, sondern auch als Eldorado wissenschaftlicher Forschungen und als Naherholungsgebiet für Naturschützer und Touristen. Die Tagung setzt sich zum Ziel, die konkurrierenden räumlichen Konzepte zu dem 1932 in der Zweiten Polnischen Republik gegründeten und 1991 um die Gebiete der Republik Belarus erweiterten Nationalpark im internationalen Zusammenhang zu betrachten und dabei Impulse der Human-Animal-Studies und der Landschaftswissenschaft heranzuziehen.

Fr., 24. April

14.00-15.30 Uhr

Einführung

Moderation: Markus Krzoska (Gießen)

Klaus Gestwa (Tübingen): Umweltgeschichte und Osteuropäische Geschichte: Beziehungen und Herausforderungen

Kommentar: Thomas Bohn (Gießen)

16.00-18.00 Uhr

Panel 1: Ressourcen

Moderation: Thomas Bohn (Gießen)

Aliaksandr Dalhouski (Gießen): Verteilungskämpfe im Wald von Białowieża (1939-1945)

Christian Lotz (Marburg): Internationale forstwissenschaftliche Kongresse und die „timber frontier“ in Europa (1870-1914)

Bianca Hoenig (Basel): Wem gehört die Tatra? Eigentumskonflikte im Tatrationalpark

Marius Mayer (Greifswald): Nationalparks als touristische Attraktionspunkte und deren ökonomische Bewertung

Kommentare: Julia Obertreis (Erlangen) und Veronika Wendland (Marburg)

Sa., 25. April

9.00-11.00 Uhr

Panel 2: Reservate

Moderation: Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen)

Eunice Blavascunas (Maine): Never True Peasants, Not Now Proletariats: Refashioning the Local Population of Białowieża

Jan-Erik Steinkrüger (Bonn): Zwischen Landschaftsästhetik und Ressourcenschutz.
Ursprünge des Nationalparkgedankens

Hans-Peter Ziemek (Gießen): Vom europäischen Randmeerlebensraum zum transnationalen
Politikprojekt - das Wattenmeer und seine Schutzgebiete

Felix Schürmann (Kassel): Wildern und auswildern in Tansania: Das nachkoloniale Ostafrika
als Experimentierfeld für Artenschutzverfahren

Kommentare: Mieke Roscher (Kassel) und Claudia Kraft (Siegen)

11.30-13.30 Uhr

Panel 3: Images

Moderation: Stefan Rohdewald (Gießen)

Markus Krzoska (Gießen): Internationaler Wisent- und Wildpferdschutz und nationale
Ideologie. Die polnische Sicht der Dinge.

Raf de Bont (Maastricht): Extinct in the Wild: A Spatial History of Wisent Preservation

Andrea Rehling (Mainz): Białowieża im Kontext des UNESCO-Weltnaturerbes

Anna-Katharina Wöbse (Bremen): Charismatische (Tier-)Ikonen in den internationalen
Naturschutz-Kampagnen des 20. Jahrhunderts

Kommentare: Frank Uekötter (Birmingham) und Bernhard Gißibl (Mainz)